



Regionalplan-Urteil: Handwerk fordert belastbaren Fahrplan und verlässliche Perspektiven für Wirtschaftsflächen im Ruhrgebiet

Handwerk Region Ruhr, der Zusammenschluss der Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf und Münster sowie der Kreishandwerkerschaften im Ruhrgebiet, bewertet das Urteil des Oberverwaltungsgerichts, das den Regionalplan Ruhr am 12. Juni 2026 für unwirksam erklärt hat, als spürbaren Dämpfer für die langfristige wirtschaftliche Entwicklung des Ruhrgebiets. Aus Sicht des Handwerks kommt es nun darauf an, dass der Regionalverband Ruhr (RVR) die schriftlichen Urteilsgründe nach Vorliegen zügig auswertet, die beanstandeten Punkte rechtssicher nacharbeitet und einen klaren Fahrplan für das weitere Verfahren aufzeigt. Die Wirtschaft braucht eine verlässliche Entwicklungsperspektive für gewerbliche Flächen. Dazu erklärt Andreas Ehlert, Präsident der derzeit bei Handwerk Region Ruhr federführenden Handwerkskammer Düsseldorf:

„Das Urteil des OVG Münster ist ein ernstzunehmender Rückschlag für die Standortentwicklung im Ruhrgebiet. Die Wirtschaft braucht Klarheit darüber, wo gewerbliche Flächenentwicklungen mittel- und langfristig möglich sein werden. Gleichzeitig gilt: Mit dem Urteil entsteht kein unmittelbares planungsrechtliches Vakuum. Die Kommunen verfügen über gültige Flächennutzungspläne, die die Grundlage für aktuelle Verfahren bilden.“

Mit dem Wirtschaftsflächengipfel Ruhr im April 2026 hat das Ruhrgebiet gerade erst ein starkes Zeichen für die Aktivierung von Wirtschaftsflächen gesetzt. Dieses Aufbruchssignal darf nicht durch eine langanhaltende Phase der Unsicherheit ausgebremst werden. Ohne verlässliche Flächenperspektiven werden unternehmerische Entscheidungen verschoben. Die Wirtschaft braucht schnellstmöglich wieder Planungssicherheit. Deshalb kommt es jetzt darauf an, den Blick nach vorne zu richten. Sobald die schriftliche Urteilsbegründung vorliegt, muss diese ausgewertet und die notwendigen Korrekturschritte eingeleitet werden. Der Ball liegt jetzt beim RVR. Er muss gemeinsam mit den Kommunen einen belastbaren und rechtssicheren Weg für die Entwicklung der Region aufzeigen, bei dem alle an einem Strang ziehen. Einen jahrelangen Schwebezustand kann sich der Wirtschaftsstandort Ruhrgebiet nicht leisten.“



Kammerbezirk Dortmund

Kreisfreie Städte	Ennepe-Ruhr-Kreis	Kreis Soest	Kreis Unna
Bochum	Breckerfeld	Anröchte	Bergkamen
Dortmund	Ennepetal	Bad Sassendorf	Bönen
Hagen	Gevelsberg	Ense-Bremen	Bork
Hamm	Hattingen	Erwitte	Fröndenberg
Herne	Herdecke	Geseke	Holzwickede
	Schwelm	Lippetal	Kamen
	Sprockhövel	Lippstadt	Lünen
	Wetter	Möhnesee	Schwerte
	Witten	Rüthen	Selm
		Soest	Unna
		Warstein	Werne
		Welver	
		Werl	
		Wickede	

Mitgliedsunternehmen	20.631*
Beschäftigte	134.589*
Auszubildende	9.712 *
Jahresumsatz	19,2 Mrd.*

* Stand Januar 2026

Kontakt

Philipp Kaczmarek
Leiter Kommunikation
T 0231 5493-422 • E-Mail: presse@hwk-do.de
Handwerkskammer Dortmund
Kommunikation
Ardeystr. 93 • 44139 Dortmund
hwk-do.de